

01 / 2024

weltblick

SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung.



KLIMA

AMAZONIEN BESCHÜTZEN

// Der Kampf um
indigene Rechte

RECYCLING IN TANSANIA

// Umweltschutz &
Arbeitsplätze

NEUIGKEITEN

// Ausblick &
Einblick in unser Tun





Werte Weltblick-Leserinnen und Leser!

- - -

„Wir haben die Freiheit, nutzen wir sie!“ ist der Aufruf, mit dem wir uns stets an Sie wenden. Nächstenliebe und internationale Solidarität sind zurzeit verstärkt gefordert. Zahlreiche Krisenherde beschäftigen die Welt. Ein übergreifendes Thema betrifft jedoch uns alle – und den gesamten Planeten: die Klimakrise. Es gibt sogenannte Kipppunkte. Wenn bestimmte Regionen nicht auf der Stelle geschützt werden, sind die Konsequenzen für das gesamte Weltklima kaum abschätzbar. Deshalb konzentrieren wir uns bei Sei So Frei auf genau das, was wir seit Jahrzehnten machen: Die Amazonas-Region als einen der zentralen Schauplätze des Klimas beschützen und dabei den Menschen vor Ort ein Leben in Würde ermöglichen. Dabei spannt das Thema einen Bogen. Menschenrechte, Landrechte, Rechtssicherheit und Schutz vor Gewalt sind eng mit dem Klimaschutz verbunden. Diese Themen können nicht gesondert voneinander betrachtet und in Angriff genommen werden. Und genau deshalb halten wir die Projekte und Engagements auf den folgenden Seiten für so notwendig. Ganz besonders in Amazonien.

.....



**MAG.
WOLFGANG K.
HEINDL**

Sei So Frei

Es schaut aus wie in der Steppe: Entlang der staubigen Erdstraße ist das Gras halb verdorrt. Hie und da stehen trockene Bäume. Dazwischen grasen zahllose Rinder. Nichts würde vermuten lassen, dass ich mich hier mitten in Amazonien befinde, auf dem langen Weg in das Dorf der Karipuna im brasilianischen Bundesstaat Rondonia. Unweit der Grenze zu Bolivien. Die Landschaft ändert sich erst, als ich das indigene Land der Karipuna betrete. Plötzlich ist er da, der amazonische Regenwald: Alles ist grün, überall Dickicht und riesige Bäume.

Die indigenen Völker in der Amazonas-Region sind die effektivsten Beschützer des Waldes und der Flüsse. Auf

ihrem Land wird nicht gerodet und abgeholzt. Der Regenwald ist ihre Heimat. Und die grüne Lunge unseres Planeten. Wollen wir die weltweiten Klimaziele erreichen, muss die Abholzung Amazoniens gestoppt werden. Den indigenen Völkern endlich jenes Land zuzusprechen, das sie seit jeher bewohnen, ist der schnellste Weg dorthin. Dann müssen auch die Karipuna nicht mehr um ihr Land fürchten.

Dafür setzen wir uns ein. Gemeinsam mit Cimi, unserer Partnerorganisation, unterstützen wir die indigenen Völker in ihrem Kampf um Land. Lesen Sie mehr auf den nächsten Seiten.

Das Sei So Frei-Team



Regelmäßig mehr
über Hintergründe
zu unserer Arbeit
erfahren!

>> DER SEI SO FREI- NEWSLETTER

Anmeldung auf:

seisofrei.at



Forum Sei So Frei – Bruder und Schwester in Not im Einsatz

GO SOCIAL

Einblicke und Ausblicke. Berührende Fotos und schöne Geschichten. In unseren sozialen Medien berichten wir am unmittelbarsten über alles, was uns berührt und betrifft. Direkt von unseren Reisen, spontan aus unseren Büros oder kurzerhand von unseren Veranstaltungen. Folgen Sie uns und unserer Arbeit!

>> [instagram.com/seisofrei.at](https://www.instagram.com/seisofrei.at)

>> [facebook.com/seisofrei](https://www.facebook.com/seisofrei)

WIR SAGEN DANKE

Tausende Kinder in der Subsahara-Region haben Grund zur Freude.

Unserer Bitte um Unterstützung für Schulen in Afrika sind viele Spenderinnen und Spender gefolgt. Damit können wir Schulen bauen, ausbauen und besonders benachteiligte Kinder unterstützen. Gemeinsam machen wir für diese jungen Menschen einen entscheidenden Unterschied und bedanken uns in deren Namen ganz herzlich.

>> seisofrei.at/schulen-fuer-afrika



Danke für die Unterstützung unserer Adventsammlung!

ROMERO- PREIS

Eine berührende Preisverleihung im Stift Klosterneuburg setzte im November ein großes Zeichen für Bildung in Afrika. Pater Sen Vellakada erhielt für sein Engagement für Schulen im Tschad und in Kamerun die wichtigste Auszeichnung der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Wir gratulieren nochmals von Herzen.

>> seisofrei.at/romero-23



Der Romero-Preis 2023 ging im November an Pater Sen Vellakada

AUF REISEN

Von Projektfortschritten in Mosambik

konnte sich Wolfgang Heindl von Sei So Frei im Herbst gemeinsam mit Partnern von Horizont 3000 überzeugen. Seine Reise führte ihn zu Recycling- und Aufforstungsprojekten, zu einem Treffen mit Fachkräften, die zur Unterstützung aus Österreich gesandt sind und zur EU-Delegation in Maputo.

>> seisofrei.at/mosambik-23



Wolfgang Heindl bei der EU-Delegation in Maputo



NEUE HOFFNUNG FÜR DIE INDIGENEN VÖLKER AMAZONIENS

*Der Regenwald und seine Bewohner
müssen geschützt werden. Das geht nur
durch internationale Solidarität.*

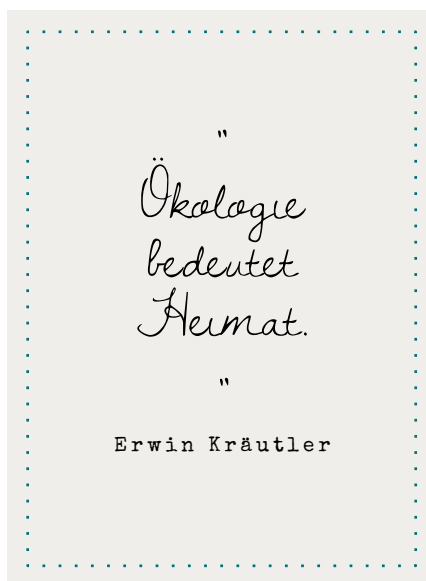
- - -

305 bekannte indigene Völker leben in Brasilien. Der Großteil davon in Amazonien. Sie sprechen 274 verschiedene Sprachen, sind die Behüter des Waldes und leben eng verbunden mit ihrem Land. Es gilt, diese Menschen und ihre vielfältige Mitwelt zu beschützen. Für unseren Planeten, für uns alle.

- - -

„Gemeinsam verteidigen wir die Würde der Indigenen, ihre Rechte und unser aller Umwelt, unser gemeinsames Zuhause auf Mutter Erde. Ökologie – aus dem Griechischen oikos – bedeutet Heimat. Diese Menschen werden nicht überleben, wenn Amazonien weiterhin missachtet und dem Erdboden gleichgemacht wird.“ Bischof em. Erwin Kräutler beschrieb in seiner Dankesrede zur Verleihung des alternativen Nobelpreises die Situation in aller Deutlichkeit. Gemeinsam mit ihm, unserer Partnerorganisation Cimi (dem Rat der brasilianischen Bischofskonferenz für indigene Völker, dessen Präsident Bischof Erwin lange war) und anderen Mitsteitenden haben wir uns viel vorgenommen. Bis Ende 2024 soll in Brasilien eine Fläche von etwa der Größe Österreichs geschützt werden. Dazu muss das Land den dort lebenden Völkern offiziell zugesprochen werden. Nur so ist sichergestellt, dass es vor Abholzung geschützt ist und zum Erhalt Amazoniens und des Weltklimas beiträgt.

Es gilt, viel aufzuholen. Vor über 30 Jahren, 1988, wurde in der brasilianischen Verfassung klargestellt, dass das Land, auf dem die indigenen Völker leben, ihnen gehören soll. >>



„Unser Land bedeutet alles für uns.
Die Luft, die wir atmen. Unser Leben, unser tägliches Brot.“

- - -

Und dass die Ressourcen des Bodens, der Flüsse und Seen ihnen vorbehalten sind. 1.300 verschiedene Territorien wurden versprochen, mehr als zwei Drittel davon sind bis dato aber weder vermessen noch gewidmet. Um diese Verfassungsbestimmung umzusetzen, bedarf es enormen Aufwandes. Die Abgrenzung der indigenen Gebiete ist ein komplexer Prozess, der eine genaue Kartierung und eine umfassende rechtliche Anerkennung von traditionellen Territorien der indigenen Völker erfordert.

Doch das betroffene Land ist hart umkämpft. Holzfäller, Bergbaukonzerne und die Agrarindustrie stoßen immer tiefer in den Regenwald vor. Riesige Gebiete für Viehwirtschaft und Sojaanbau, Bergbau und Holzwirtschaft werden gerodet. Das größte Waldgebiet der Erde ist bedroht, während die Indigenen um ihr Überleben fürchten. Viele haben Kontakt zum modernen Brasilien, 168 Völker gelten als unkontaktiert und versuchen für sich zu bleiben. „Unser Land bedeutet alles für uns. Die Luft, die wir atmen. Unser Leben, unser tägliches Brot. Es ist die Quelle unserer Energie, unsere Kraft, unser Ursprung. Der Ort unserer Spiritualität und unserer Ahnen. Ohne sie sind wir nichts.“ Mit diesen Worten beschreibt die indigene Aktivistin Sthefany Tupinamba die Beziehung ihres Volkes zum Land, auf dem es lebt. Um Zugang zu diesem Land zu bekommen und unliebsame Gegenwehr zu minimieren, wurden Indigene aufgrund wirtschaftlicher Interessen

und mit Unterstützung der ehemaligen Regierung jahrelang verfolgt, bedroht und ermordet. Allein in den vier Jahren der Regierungszeit Bolsonaro (2019-2022) starben in Brasilien 3.552 indigene Kleinkinder. 795 Menschen wurden ermordet und 535 begingen Selbstmord. Zudem gab es mehr als 1.500 gravierende Fälle von unerlaubtem Eindringen, illegaler Ausbeutung natürlicher Ressourcen und Beschädigung des indigenen Erbes.

Dieses Land ist nicht nur das Zuhause vieler indigener Gemeinschaften, sondern spielt auch eine entscheidende Rolle im Kampf gegen den Klimawandel. Der Amazonasregenwald ist einer der größten Kohlenstoffspeicher der Welt. Die Demarkierung, also Abgrenzung der indigenen Gebiete, ist für den gesamten Planeten von Bedeutung. Nur die traditionellen Bewohner Amazoniens können den Wald, die Flüsse und somit das Klima schützen. Von der Klimaforschung wissen wir von sogenannten Kipppunkten. Das sind Wendepunkte, nach denen es kein Zurück mehr gibt. Einer der entscheidendsten Kipppunkte liegt in Amazonien. Durch Buschfeuer und Versteppung produziert die Region rund dreimal so viel CO₂ pro Jahr, wie der Regenwald aufnehmen kann. Wird diese Entwicklung nicht aufgehalten, kippt das globale Klimagleichgewicht. Katastrophale Auswirkungen wie extreme Wetterereignisse sind die Folge. Die Zerstörung Amazoniens war aufgrund der politischen Lage jahrelang Programm in Brasilien. Indigene wur-

den mit furchtbaren Mitteln von ihrem Land vertrieben, bedroht und zu Hunderten getötet. Ihr Land wurde gestohlen und beispiellos ausgebeutet.

Aber die Hoffnung keimt. Die politische Lage hat sich 2023 mit dem Übergang der Regierung von Jair Bolsonaro zu Lula da Silva deutlich verändert. Die neue Regierung stellt sich der historischen Herausforderung der Demarkierung der versprochenen indigenen Gebiete. Dazu werden auch die indigenen Völker in den Entscheidungsprozess mit einbezogen. Die Regierung hat Dialogforen eingerichtet, um sicherzustellen, dass die Stimmen indigener Gemeinschaften gehört werden und sie an der Gestaltung der Politik, die ihr Land betrifft, beteiligt sind.

Und hier kommen wir ins Spiel.

Durch die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern und der indigenen Bevölkerung soll eine nachhaltige Zukunft für Amazonien und seine Bewohner ermöglicht werden. Sei So Frei steht seit vielen Jahren in diesem Kampf an der Seite von Cimi, dem Rat für die indigenen Völker Brasiliens. >>

1., 3. Wolfgang Heindl von Sei So Frei bei Aktivistinnen und Betroffenen // 2. Die ursprüngliche Lebensweise im Regenwald verbindet Natur und Ökologie selbstverständlich // 4. Illegale Brandrodungen riesiger Flächen stehen leider immer noch auf der Tagesordnung // 5., 7. Networking und Konferenzen sind ein wichtiger Schritt zum Schutz des Regenwaldes // 6. Em. Bischof Erwin Kräutler ist ständiger Mahner für Amazonien // 8. Die Verbindung zu Ahnen und spirituellen Wesen ist für die indigenen Völker Lebensgrundlage

Cimi organisiert Schulungen und Anwälte und steht den Indigenen in Rechtsverfahren zur Seite. Führungspersonlichkeiten verschiedener Völker werden ausgebildet, damit sie weltweit auf Amazonien und ihre Rechte aufmerksam machen. Wolfgang Heindl von Sei So Frei, seit Jahren hochengagiert in diesem Thema, war im Sommer 2023 in Brasilien, um Partnerorganisationen zu besuchen, an Konferenzen und Zusammenkünften teilzunehmen, Stimmen von Betroffenen zu hören und sich ein Bild der aktuellen Entwicklungen und Fortschritte zu machen. Er traf Menschen, die alle gemeinsam mit Hochdruck am Schutz des Regenwaldes arbeiten. Für die Demarkierung der Gebiete gilt es mehr denn je Solidarität zu beweisen und zusammen zu stehen. Erste Erfolge lassen hoffen: 2023 wurden acht Gebiete demarkiert. Es sollten mehr sein, doch die politischen Gegner der Indigenen kämpfen energisch dagegen an. Und so warten viele indigene Lebensräume weiter darauf, ihren rechtmäßigen Besitzern übergeben zu werden.

Deswegen arbeitet Sei So Frei mit Hochdruck daran, dass jene 46 Gebiete, die der Fläche Österreichs entsprechen, den dort lebenden Völkern zugesprochen werden und somit geschützt sind. Dabei setzen wir auf Zusammenarbeit, Rechtsbeistand, Ausbildung, Solidarität und Lobbying, um die Demarkierung voranzubringen. Zudem wollen wir erreichen, dass die Zahl an illegalen Landnahmen mit rechtlicher Hilfe drastisch reduziert wird. 204 Fälle von unerlaubtem Eindringen gab es 2019. 2024 sollen es unter 120 werden. Die Mittel unserer Wahl richten sich nach den Möglichkeiten und sinnvollsten

Engagements: Je 100 indigene Führungspersonlichkeiten und Kommunikationsexpertinnen werden ausgebildet, indigene Konferenzen, Frauenkonferenzen und Jugendtreffen organisiert. Digitale Informationsbroschüren werden vorbereitet, 16 indigene Delegationen erhalten logistische Unterstützung und Rechtsberatung für Treffen und Vorsprachen bei Behörden verschiedener nationaler und internationaler Ebenen wie der UNO und EU. Darüber hinaus betreiben wir gemeinsam mit Cimi und Partnern Lobbying für indigene Rechte bei internationalen Organisationen und diversen Botschaften. Auf politischer Ebene geht es darum, einschlägige Gesetzesinitiativen zur Abschaffung und Aushöhlung der indigenen Rechte zu verhindern.

Dabei zieht Sei So Frei mit wichtigen Verbündeten wie Horizont 3000 und Dreikönigsaktion an einem Strang und kann eine außergewöhnliche Hebelwirkung garantieren: Die EU und ADA, die Agentur der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, sichern für jede Spende an uns für das gemeinsame Projekt mit Cimi das Zehnfache an öffentlichen Mitteln. Somit ist Ihre 10 Euro-Spende 100 Euro für den Schutz Amazoniens und seiner Bewohner wert.

Die Projektsumme, die für die Abgrenzung der 46 Gebiete benötigt wird, haben wir für Sie auf Flächenvergleiche umgelegt:

- >> **48 € schützen die Fläche von Bregenz!**
- >> **103 € die Fläche der Stadt Salzburg!**
- >> **201 € schützen die Fläche von Graz!**
- >> **656 € die Fläche von Wien!**

**WUSSTEN
SIE, DASS ...**

...

von 1.298 den Indigenen zugesprochenen Gebieten bis dato nur 469 geschützt sind?



**HELFEN
SIE
MIT!**



201 €

**SCHÜTZEN DIE FLÄCHE
VON GRAZ FÜR INDIGENE
VÖLKER & NACHHALTIGEN
KLIMASCHUTZ.**

**Bewahren wir Amazonien
und schützen wir seine
indigenen Einwohner!**

Direkt online spenden unter:



seisofrei.at



RECYCLING ALS JOB-MOTOR IN TANSANIA

*Das richtige Dreh-Moment:
Autonomie und Umweltschutz gehen
Hand in Hand.*



*„Ihr habt uns nicht einfach Geld gegeben,
sondern ihr habt uns die Möglichkeit gegeben,
unser eigenes Geld zu verdienen.“*

- - -

Die robusten Maschinen aus Österreich mit den großen Dreh-Rädern haben gleich mehrere erfreuliche Auswirkungen. In unserem neuen Recycling-Projekt passiert Verwandlung: Plastikmüll wird zu praktischen Haushaltsprodukten und zur Einkommensquelle. Und das in einer Gegend ohne Infrastruktur und Chancen.

„Ihr habt uns nicht einfach Geld gegeben, sondern ihr habt uns die Möglichkeit gegeben, unser eigenes Geld zu verdienen.“ So beschreibt Dickson, Mitarbeiter unseres Recyclingcenters in Kayanga, genau das, was wir mit diesem Projekt bezwecken. Die Gegend, in der Dickson lebt, hat nicht viel zu bieten. Die Lebensbedingungen sind denkbar schlecht. Hier, weit abgelegen im Norden Tansanias, gibt es kein funktionierendes Straßennetz. Deshalb gibt es keine Industriebetriebe, größere Arbeitgeber oder nennenswerte Infrastruktur. Nur 1 % der Menschen haben eine feste Anstellung. Die Nachbarn von Dickson leben mehr schlecht als recht von dem, was sie rund um ihre Häuser anbauen. Früchte und Getreide reichen nicht aus, um Überschüsse auf dem Markt zu verkaufen. Daher gibt es keine Chance, Geld zu verdienen. Die Menschen sind der Armut ohne Ausweg ausgeliefert.

Und genau hier setzt unser Projekt an. Sei So Frei arbeitet seit über zehn Jahren kontinuierlich in Biharamulo und Kayanga. Diese beiden Bezirkshauptstädte sind nicht groß, versorgen aber inklusive Umland circa 300.000 Men-

schen. Dringend benötigte Wasserversorgung, Landwirtschaft und Bildung standen bisher in unserem Fokus. Arbeitsplätze und damit finanzielle Autonomie sind aber eine Grundvoraussetzung, damit sich die Menschen selbst ein Leben aufbauen können. Mit dem Plastik-Recycling-Projekt gelingt es nicht nur Arbeitsplätze zu schaffen, sondern auch die Umweltsituation sichtbar zu verbessern.

Die globalisierte Wirtschaft bringt selbst in diese abgelegene Region immer mehr Produkte, deren Abfälle nicht managed werden können. Das betrifft vor allem Plastikmüll. In Tansania gibt es keine funktionierende Abfallwirtschaft, der Müll ist ein großes Umwelt-Problem. Er landet auf ungesicherten Müllhalden direkt in der Landschaft oder wird vor Ort äußerst umweltschädlich verbrannt. Dabei ist gerade Plastik ein Rohstoff, der sich hervorragend zum Recycling eignet. Mit relativ simplen Maschinen können aus allen Arten von Plastikabfällen neue Produkte entstehen.

Viele Menschen haben zusammengeholfen. Die Kärntner Firma Plasticpreneur entwickelte Geräte speziell für den Einsatz in dieser ländlichen, strukturschwachen Region. Die Konstruktion ist einfach und robust, die Wartung simpel und die Reparatur einfach. Auch die Gussformen für die entstehenden Produkte kommen aus Österreich von der Firma Seebacher. Und mit Jakob Buchgraber und Patrick Horvath trugen zwei engagierte Mitglieder des Sei So Frei-Projekt-

teams die Hauptverantwortung für den Start des Projektes vor Ort. Mitte 2023 war es so weit. Je ein Plastik-Recycling-Center in Biharamulo und Kayanga wurde eröffnet. Hier bekommen benachteiligte Menschen, besonders junge Mütter, die aufgrund von Schwangerschaften die Schule abbrechen mussten, eine Ausbildung im Recyclingverfahren. Die Vielfalt der hergestellten Produkte ist eindrucksvoll und praktisch für die Haushalte in der Gegend. Rechenschieber, Lineale, Becher, Schüsseln, Knöpfe, Perlen, Haken, Kleiderhaken, Kreisel, Fliesen und Wäscheklappen finden sich darunter und können auf dem Markt gewinnbringend verkauft werden.

Für den Recyclingprozess muss das Plastik gesammelt und den verschiedenen Kunststofftypen entsprechend sortiert werden. Nach dem Waschen und Trocknen werden große Teile zerkleinert und in einem Schredder zu Granulat verarbeitet. Dieses wird bei einer Temperatur von 200–250°C geschmolzen und mit einem Druck von bis zu 60 bar mittels eines großen Drehrads in die jeweiligen Formen gepresst. In beiden Recyclingcentern können so pro Tag je ca. 100 neue Produkte aus bis dahin unwerthbarem und umweltschädlichem >>

1. Plastik wird gesammelt, gewaschen, sortiert und zerkleinert // 2. In den Recycling-Centern arbeiten viele junge Frauen, die aufgrund von Schwangerschaften die Schule abbrechen mussten // 3. Maschinen und Gussformen stammen aus Österreich // 4., 5. Viele praktische Produkte finden ihren Weg auf den lokalen Markt und generieren Einkommen für die Ärmsten.



1

Müll gewonnen werden. Und das immer wieder. So sorgt das richtige „Drehmoment“ für großen Erfolg. Die frisch ausgebildeten Plastik-Recycler genießen ihre neue Autonomie und ihren gestärkten Selbstwert. Durch die Chance, eigenes Geld zu verdienen und ein Business aufzubauen, sind sie Vorbilder in ihrer Gemeinschaft. •

>> **Mit 40 € können Lineale für fünf Schulklassen produziert werden.**

>> **Mit 120 € werden Stromkosten für ein halbes Jahr abgedeckt.**

>> **1.500 € kostet ein elektrischer Shredder zur Verarbeitung von Plastik.**

Mehr Infos & direkt online spenden unter:



seisofrei.at



2

Impressum: Forum SEI SO FREI – Bruder und Schwester In Not, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg // Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Ernest Theußl, Herbert Nussbaumer, Helmut Dachs, Johann Schachenhuber // Redaktion: Mag. Wolfgang Heindl, seisofrei@eds.at, Thomas Klamminger MA MA, seisofrei@graz-seckau.at // Text: Sei So Frei, Regina Dvorak // Grafik: Irene Grudl // Produktion: Janetschek GmbH, janetschek.at; Dataform, dataform.at // Österr. Post AG // Sponsoring Post – SEI SO FREI 1/2024 // SP 19Z041883 N // Medieninhaber: SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Aktion der Kath. Männerbewegung Salzburg. Rücksendeadresse: Siehe S.12 // **Fotos:** Wenn nicht anders angegeben © SEI SO FREI // Gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österr. Umweltzeichens. Druckerei Janetschek GmbH • UW-Nr. 637.



3



4



5



GEWINNSPIEL

**Die Sei So Frei-Preisfrage
beantworten und eines von drei
Segelkaffee-Paketen von EZA
gewinnen! Wir freuen uns
auf Ihre Teilnahme!**

EZA



Nachhaltigster Genuss!

Dieser Kaffee kommt mit dem Segelschiff aus Nicaragua in die Tasse. Damit trägt jeder Schluck dieses Kaffees nicht nur zu einer fairen Welt, sondern auch zu einer nachhaltigeren Welt bei. Der Bio-Kaffee wird regional und schonend im Salzburger Land geröstet. Dazu gibt es Cashew-Nüsse mit dunkler Schokolade umhüllt, traditionell im Kupferkessel dragiert und knackige Cashew-Nüsse natur.

EZA. Fair für mich. Fair für alle. www.eza.cc

**Beantworten Sie folgende Frage:
Wie viele bekannte indigene Völker
leben heute in Brasilien?**

a) 4 b) 305 c) 2.487

Senden Sie die Lösung bis **26.02.2024** an:
Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg.
E-Mail: gewinnspiel@seisofrei.at

Wir bitten um Verständnis, dass es zu Abweichungen der verlostten Preise durch aktuelle Lieferengpässe kommen kann.

TRANSPARENZ UND DIE WAHRUNG IHRER DATENSCHUTZRECHTE SIND UNS WICHTIG! Sollten Sie zu der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten Fragen oder Anliegen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an uns. Ausführliche Infos finden Sie auch unter www.seisofrei.at/datenschutz.